



:die rückfragen

Gummersbach

Freiraumplanerischer Wettbewerb
in zwei Bearbeitungsphasen
nach RAW 2004

08

:die rückfragen

Allgemeine Fragen zum Plangebiet und zur Stadt Gummersbach

? Wie sieht die genaue Abgrenzung des Planungsgebietes aus?

: Eine Abgrenzung des Plangebietes „Steinmüller-Areal“ wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Es wird großer Wert darauf gelegt, dass der Standort im Kontext seiner Umgebung entwickelt wird und daher insbesondere Aussagen zu den Anknüpfungspunkten getroffen werden.

? Was befand sich auf dem Gelände vor der Aufschüttung?

: Das Gelände war vor der Ansiedlung der Firma Steinmüller landwirtschaftlich genutzt. Die Aufschüttungen erfolgten sukzessiv im Laufe der 125-jährigen Firmengeschichte.

? Warum verläuft die Bahnlinie in einem solchen Bogen?

: Der Verlauf der Bahnlinie entspricht noch heute der ursprünglichen Trassierung aus dem Jahr 1893. Eine präzise Begründung (etwa topografische Motive o.ä.) sind nicht bekannt.

? Ist es seitens der Stadt beabsichtigt, das Grundstück des Areals zu teilen und an einzelne Nutzer zu verkaufen?

: Ja. Bei der Erarbeitung der räumlichen Entwicklungsstrategie ist daher darauf zu achten, das Areal in wirtschaftlich sinnvolle, vermarktbare Einheiten zu unterteilen.

? Wie wird die Vermarktung der Grundstücksteile betrachtet, die durch die hohe Auffüllungsmächtigkeit und ggf. Altlasten vorbelastet sind?

: Zur Zeit wird davon ausgegangen, dass die Stadt Gummersbach als Grundstückseigentümerin aufbereitete Grundstücke zum Verkauf bringen wird (erschlossen, baureif, altlastenfrei bezogen auf die vorgesehene Nutzung). Weitergehende erhöhte Gründungsaufwendungen sind gegebenenfalls in der Kaufpreisfindung zu berücksichtigen.

? Bestehen Angaben über den Bedarf an Wohnbauflächen in Gummersbach?

: Der Wohnbauflächenbedarf wird in Gummersbach überwiegend in Neubaugebieten außerhalb der Innenstadt gedeckt. Hauptsächlich werden Einfamilienhäuser nachgefragt. Dessen ungeachtet und vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung kann von einer – z. Z. nicht quantifizierten – potenziellen Nachfrage nach innenstadtnahem Wohnraum in verdichteter, gut ausgestatteter Form ausgegangen werden.

:die rückfragen

? Wie viele Einwohner hat die Stadt Gummersbach? Ist die Einwohnerzahl stagnierend, steigend oder sinkend? Gibt es einen Überhang an älteren Menschen, oder ist die Bevölkerungssituation ausgeglichen?

Abgrenzung des Plangebietes

: Gummersbach hat derzeit etwa 54 000 Einwohner. Die Tendenz ist gleich bleibend. Die Altersschichtung entspricht dem Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen. Daraus ergibt sich tendenziell eine Verschiebung des Altersaufbaus zugunsten älterer Jahrgänge.

? Wie soll man die angedeutete Waldschneise, als Verlängerung des linearen Parks, im Süden verstehen? Welche Bedeutung kommt dieser Achse, die im Moment nicht existiert, zu?

: Die Schneise ist nicht Ausdruck einer inhaltlichen Aussage, sondern lediglich Plangrafik.

Fragen zum Rahmenplan

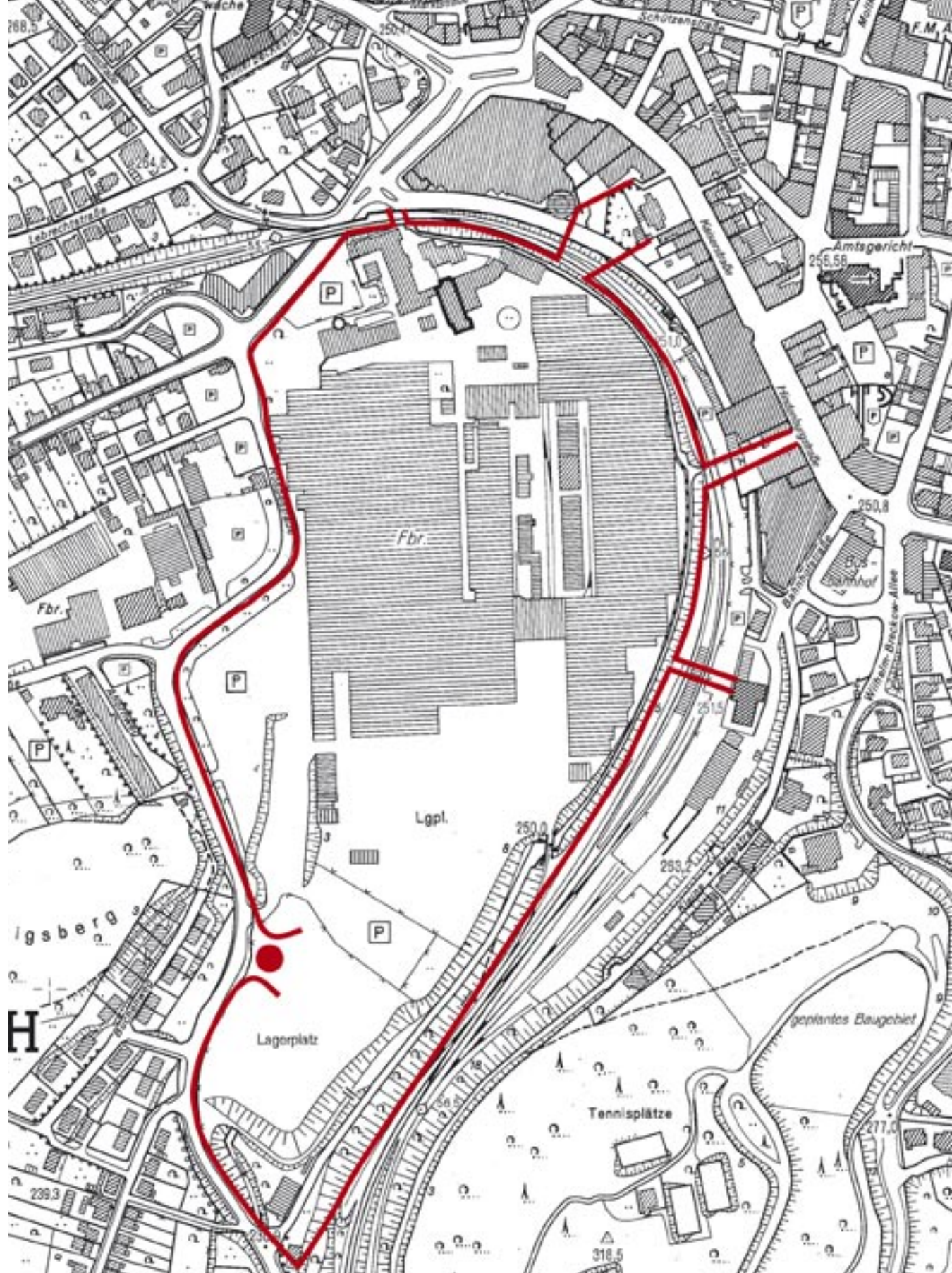
? Die Aufgabenstellung liest sich so, als wenn der vorliegende Rahmenplan vollständig überprüft werden soll. Auch weisen die vielen einzuplanenden Nutzungsvorschläge und planerischen Fragen weit über die eigentliche Aufgabenstellung „öffentlichen Raum“ hinaus. Wird ein „neuer Rahmenplan“ gewünscht und entsprechend gewürdigt, dass das neue Entwurfskonzept für den öffentlichen Raum davon grundlegend bestimmt sein wird? Ist der Wettbewerb also eher als Ideenwettbewerb einzuordnen? Was heißt: „Überprüfung der vorhandenen Rahmenkonzeption und die Ausarbeitung einer eigenen Leitidee?“

: Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Steinmüller-Geländes haben sich im Vergleich zu denen der Rahmenplanung von 1999 in wesentlichen Bereichen geändert, so dass der erstellte Rahmenplan auf seine Tragfähigkeit hin zu überprüfen ist. Die in der Auslobung als Vorgaben und Orientierungen beschriebenen Nutzungsbausteine sind im Rahmen des Wettbewerbes zu prüfen und ggf. in eine neue Konzeption einzubinden. Die Überarbeitung des alten Rahmenplans und die Ausarbeitung des öffentlichen Raums mit seinen Nutzungsbausteinen ist damit wichtiger Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.

Der Wettbewerb ist nicht als Ideenwettbewerb einzuordnen, da mit dem ersten Realisierungsbaustein bald begonnen werden soll und bis zum Präsentationsjahr der REGIONALE 2010 abgeschlossen sein muss.

? Gibt es Elemente aus dem vorhandenen Rahmenplan, die verbindlich sind?

: Der Erhalt des Steinmüller-Förderzentrum und der Bürogebäude im Norden, der Baustein



:die rückfragen

Fachhochschule, die Belegung des Bahnbogens mit Einzelhandelsnutzungen und der Anschluss über die Kampfstraße an die Fußgängerzone sind verbindliche Vorgaben. Die verkehrliche Haupteerschließung von Süden über die Rospestraße sowie der westliche Teilabschnitt des Rings der inneren Erschließung (östl. Grundstücksgrenze „FH“ und „Ausbildungszentrum“) sowie südlich des Bürobereichs sind zu beachten. Die Trasse des verrohrten Gummersbachs sollte künftig möglichst unter einer öffentlichen Fläche liegen. Diese Punkte sind ausführlich im Kapitel „Vorgaben“ (S. 30-33) der Auslobung beschrieben.

? In wie weit kann die Gebäudestruktur erweitert oder geändert werden (im Rahmen der freiraumplanerischen Idee)? Kann (oder soll sogar) eine völlig eigenständige Idee - unabhängig von der vorhandenen Rahmenkonzeption - entwickelt werden?

■ Zentrale Aufgabe ist die prozessuale Entwicklung und Gliederung des Areals über eine flexible Struktur öffentlicher Räume. Der Umgang mit den bestehenden Hallen ist hierbei eine besondere Herausforderung, da diese derzeit vielfältig genutzt werden und sie in der zeitlichen Perspektive eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Strukturwandels spielen können. Es werden daher strategische Vorschläge erwartet, die exemplarisch zeigen, wie variabel auf einen Teilerhalt der Hallenstruktur eingegangen werden kann und welche stadträumlichen Qualitäten daraus entstehen.

■ In Anbetracht dieser Offenheit in der Aufgabenstellung ist es nicht ausgeschlossen, dass die Überprüfung der vorhandenen Rahmenkonzeption und die Haltung der Verfasser zur Rolle und Gestalt des öffentlichen Raumes zu eigenständigen Ideen führt. Der Wettbewerb ist offen für derartige Beiträge.

Fragen zu einzelnen Bausteinen

1. Hallenstruktur

- ?** Aus den Unterlagen gehen widersprüchliche Aussagen zur geplanten Nachnutzung der bestehenden Hallen hervor. So sind laut Plan „Hallenbelegung“ (Seite 5 des Download „Anlagen“) einige Hallen als vermietet oder als für eine Vermietung vorgesehen ausgewiesen, die damit den Zielen und Aussagen des Rahmenplans widersprechen. Welche Aussage ist gültig bzw. zu beachten?
- :** Der Plan „Hallenbelegung“ dokumentiert den momentanen Stand der Vermietungen und der verfügbaren Mietflächen. Die im Rahmenplan getroffenen Aussagen zum Umgang mit den Hallen sind im Rahmen des Wettbewerbs zu überprüfen und damit keine verbindliche Vorgabe zu Lösung der Wettbewerbsaufgabe.
- ?** Wurden die Hallen des Geländes hinsichtlich ihres Wertes in Bezug auf Substanz und Qualität der Industriearchitektur inventarisiert und überprüft? Gibt es besonders erhaltenswerte Hallen?
- :** Die Hallen wurden nicht im Hinblick auf Qualitäten ihrer Architektur überprüft und inventarisiert. Keine der Hallen steht unter Denkmalschutz.
- ?** Welche Gewerbebetriebe nutzen die vermieteten Hallen, welche Arbeitsplatzdichte besteht derzeit pro qm?
- :** Teilweise werden die Hallen von Nachfolgefirma der Firma Babcock/Steinmüller belegt (Wartungsservice für frühere Produkte). Die sonstigen belegten Hallen dienen überwiegend Lagerzwecken. Angaben über die Anzahl der Arbeitsplätze oder zur Arbeitsplatzdichte auf dem Gelände liegen nicht vor.

2. Einkaufszentrum (EKZ)

- ?** Aus den Unterlagen geht keine eindeutige Positionierung bzw. Dimensionierung des projektierten Einkaufszentrums hervor. Eine offensichtliche Diskrepanz besteht zwischen der Darstellung „Lage Einkaufszentrum im Bahnbogen“ auf dem Blatt „Nutzungsbausteine“ und den Darstellungen des Einkaufszentrums im Ordner „Bausteine“. Die wahrnehmbare Differenz liegt in der unterschiedlichen Distanz zu den gegenüber liegenden Werkhallen. Welche Darstellung ist falsch?
- :** Die genaue Positionierung und Dimensionierung des Einkaufszentrums kann den zum Download zur Verfügung stehenden dwg-Daten vom Investor HBB entnommen werden. Diese Darstellung ist als eine Konkretisierung der Rahmenplandarstellung anzusehen.

:die rückfragen

? Existieren weitere Informationen über die innere Organisation des Einkaufszentrums?

: Die Vorgaben des Investors an ein funktionsfähiges Einkaufszentrum können der Auslobung entnommen werden. Darüber hinaus gehende Informationen stehen derzeit nicht zur Verfügung.

? Warum ist das vorgesehene Zentrum „Bahnbogen“ nur zweigeschossig?

: Diese Festlegung ist Ergebnis des Entwurfes des Investors HBB.

? Bleibt der Durchgang im EKZ von der Kampstraße durchgängig öffentlich zugänglich? Ist die Durchwegung des Shopping-Centers (verlängerte Kampstraße) öffentlich-rechtlich gesichert und auch nachts geöffnet?

: Es ist erklärtes Ziel der Stadt, dass die Anbindung des Steinmüller-Geländes an die Innenstadt über die Verlängerung der Kampstraße öffentlichen Charakter erhalten und daher auch zeitlich unbefristet begehbar sein soll. Es ist zu überprüfen, inwieweit bzw. unter welchen Bedingungen das Einkaufszentrum einen Beitrag zu diesem Qualitätsanspruch liefern kann und soll.

? Ist eine Anlieferung des Shopping-Centers über die Andienungsstraße nördlich der Bahn im Bereich hinter dem Karstadt Kaufhaus möglich / gewünscht?

: Die Anlieferung des Einkaufszentrums im Bahnbogen über die vorhandene Andienungsstraße ist prinzipiell möglich. Derzeit ist diese Variante jedoch nicht gewünscht, da es Kollisionen zwischen dem Anlieferverkehr und dem fußläufigen Anschluss des Geländes über die Vogtei zu befürchten und damit qualitative Einschränkungen zu erwarten sind. Ein Durchgang unter dem Bahndamm vom Steinmüller-Gelände zur Vogtei ist bislang nicht vorhanden.

3. Fachhochschule Köln – Campus Gummersbach

? Um welche Art von Fachhochschule handelt es sich am Standort Gummersbach: eine technische FH, pädagogische, Verwaltungs-FH, etc.? Welcher Fachbereich wird sich am neu geplanten FH Standort ansiedeln? Für wie viele Studierende ist der Ausbau ausgelegt?

: Der Campus Gummersbach ist Bestandteil der technisch orientierten Fachhochschule Köln. Am Standort Gummersbach sind derzeit etwa 3000 Studierende eingeschrieben.

Folgende Fakultäten werden in Gummersbach angesiedelt:

- Informatik
- Elektronik u. Information Engineering
- Produktentwicklung
- Betriebswirtschaftliches Institut Gummersbach
- Distance Learning u. Further Education
- Physik
- Automation u. Industrial IT
- Werkstoffkunde u. angewandte Mathematik

Weitere Informationen zur Fachhochschule sind unter: www.fh-koeln.de zugänglich.

? Ist eine spätere Erweiterung der FH vorgesehen, und wenn ja: wo werden diese Flächen ausgewiesen?

: Nein, eine künftige Erweiterung der FH ist derzeit nicht vorgesehen.

? In der vorhandenen Planung ist die FH nicht eingezeichnet. In wie weit soll man den Entwurf des FH Gebäudes und der Außenanlagen berücksichtigen?

: Die Planungen (Positionierung, Gebäude) zur FH sind den beigefügten Daten der Bausteine zu entnehmen. Insbesondere das Forum als Eingangshof gilt es zu gestalten. Diese Aufgabe muss im Kontext der Entwicklung und Gestaltung der öffentlichen Räume gesehen werden.

? Kommen die Studierenden aus der näheren Umgebung oder sind Wohnungen für Studenten sinnvoll?

: Die Studierenden pendeln überwiegend aus der Region ein. Wohnungen für Studierende sind zur Zeit nicht geplant, ihre Ansiedlung ist aber unter Berücksichtigung möglicher Konflikte mit gewerblichen Nutzungen am Standort nicht ausgeschlossen.

4. Multifunktionshalle

? Wie viele Stellplätze sind für die Multifunktionshalle nachzuweisen? 500 oder 1000? Oder 500 davon auf anderen Parkflächen?

: 500 Stellplätze müssen für die Multifunktionshalle gesondert nachgewiesen werden. Diese müssen nicht ebenerdig nachgewiesen werden, auch bauliche Lösungen sind vorstellbar. Allerdings sollten Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkte berücksichtigt werden.

? Bei der Multifunktionshalle nehmen wir an, dass die Grundfläche von 7.500 qm die Gebäudegrundfläche ist. Ist das richtig?

: Ja, stimmt. 7.500 qm sind die Gebäudegrundfläche ohne Nebenanlagen.

:die rückfragen

5. Ärztehaus

Nördliches Plangebiet (oben)

? Welcher Gebäudeteil am ehemaligen nördlichen Werkszugang soll zum Ärztehaus umgebaut werden? Welcher Parkplatz an der Brückenstraße ist gemeint, der dreigeschossig mit einer Grundfläche von 7500 qm überbaut werden soll? Wo befindet sich der Kaminparkplatz?

Unterführung Bahnhof (unten)

: Der Kaminparkplatz an der Brückenstraße kann dreigeschossig überbaut werden. Seine genaue Lage sowie das optionale Ärztehaus sind der Anlage „nördliches Plangebiet“ zu entnehmen.

? Ist mit der Grundfläche von 7500 qm jeweils die Gebäudegrundfläche oder die Gesamtgeschossfläche im Falle der Überbauung Brückenstraße gemeint? Welche Nutzung ist vorgesehen?

: Eine Bebauung des sogenannten Kaminparkplatzes mit einer BGF von 7500 qm soll in die Überlegungen mit einbezogen werden. Eine mögliche Nutzung ist das Wohnen in den Obergeschossen sowie Büro-/Dienstleistungen im Erdgeschoss (kein Einzelhandel).

? Wie ist der Standort einer verfahrenstechnischen Versuchsanstalt im nördlichen Bereich der Rospestraße (Baumassen westlich der Straße im Rahmenplan bzw. optionale Errichtung eines Gebäudes auf dem Parkplatz Brückenstraße) zu beurteilen?

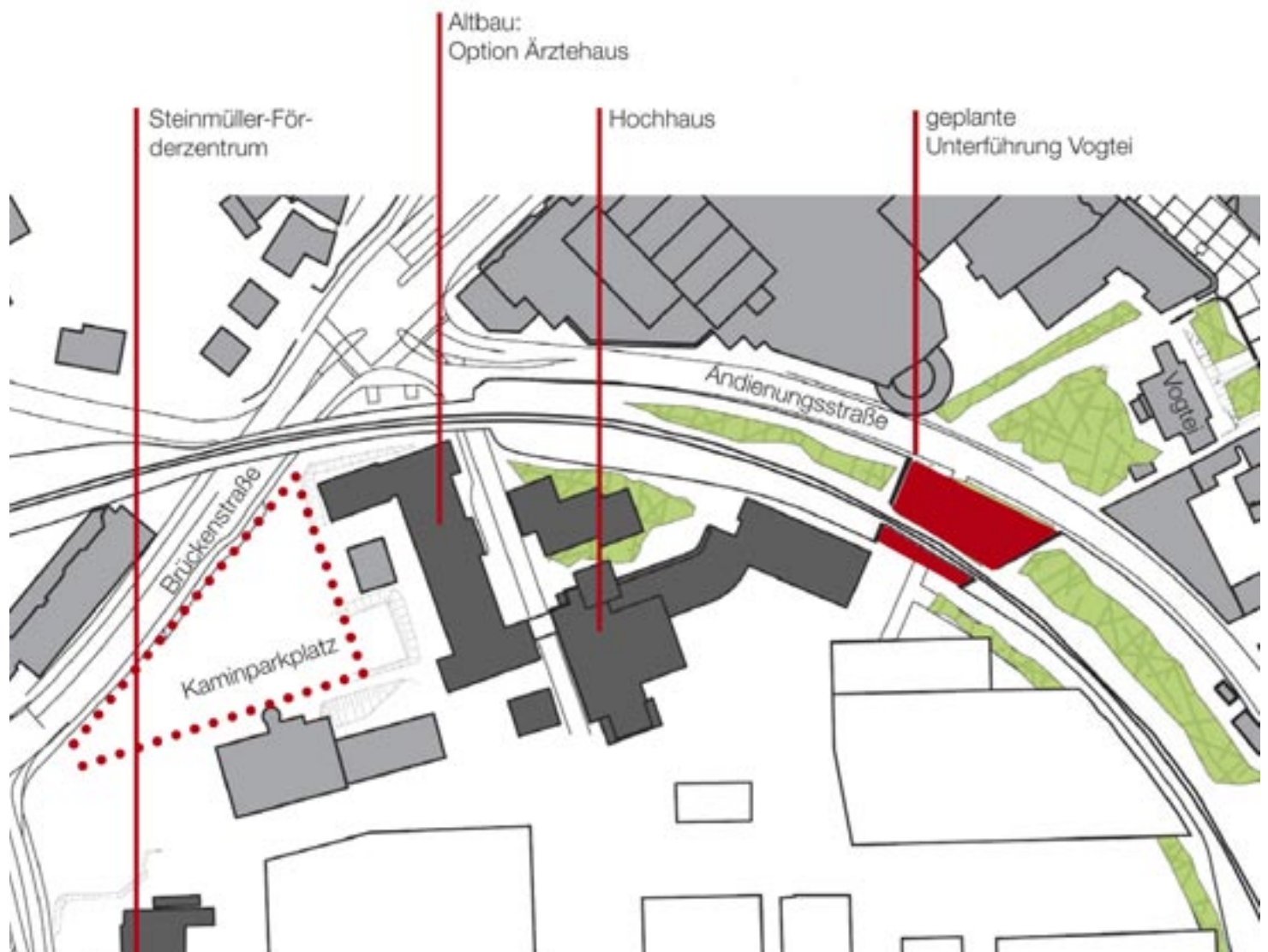
: Die Flächen westlich der Rospestraße stehen für Planungen nicht zur Verfügung. Konkrete Nutzungsüberlegungen für diese Bereiche sind daher kein Bestandteil des Wettbewerbs.

? Sind die 500 Stellplätze für Verwaltung/Ärztehaus ebenerdig unterzubringen?

: Die 500 Stellplätze können auch über bauliche Anlagen (Parkdeck, o.ä.) integriert werden. Die Stellplätze für das Ärztehaus (ca. 175) sollten diesem räumlich eng zugeordnet werden.

? Inwiefern sind Mehrfachnutzungen möglich? Welche Nutzungen können kombiniert werden?

: Ein Teil der Parkplatzflächen kann frei zugänglich sein, um somit auch für andere Nutzungen temporär zu Verfügung stehen. Die Parkplätze des Ärztehauses und die Vorfahrt müssen freigehalten werden. Stellplatzmehrfachnutzungen sind nur dann möglich, wenn sich die tatsächlichen Betriebs- bzw. Nutzungszeiten nicht überschneiden. Denkbar wären z. B. Mehrfachnutzungen von Stellplätzen der Multifunktionshalle und der Büro-



:die rückfragen

und Dienstleistungsnutzungen. Inwieweit sich die entsprechenden Nutzungszeiten in der Praxis überlagern, ist zur Zeit nicht absehbar. Bei der für die Multifunktionshalle geforderten Stellplätze (500) sind mögliche Doppelnutzungen mit FH- und Einzelhandels-Stellplätzen schon berücksichtigt. Bei diesen Nutzungen ist keine Kombination mit weiteren Nutzungen möglich. Sie sind daher zusätzlich nachzuweisen.

6. Bahnhof/ZOB

? Gibt es Planungen zum neuen Bahnhofsgebäude; werden hierzu Aussagen erwartet? Soll auf die im Rahmenplan verzeichneten Baumassen zurückgegriffen werden bzw. auf das in den Auslobungsunterlagen (S. 33) als Bahnhof eingezeichnete Gebäude, bei dem es sich offenbar nicht um das bestehende Gebäude handelt?

: Im Rahmen des Wettbewerbs werden keine Aussagen zu den Planungen eines neuen Bahnhofsgebäudes erwartet. Sie sind daher auch nicht Bestandteil der Aufgabe. Die dargestellten Baukörper sowie der ZOB können als Vorplanungen aufgefasst werden.

? Wo befindet sich die bestehende Unterführung am Bahnhof, wie weit nach Westen reicht sie, und welche Dimensionen besitzt sie?

: Die genaue Lage der Unterführung kann dem Plan „Bahnhof“ entnommen werden. Die Tunnelbreite beträgt etwa vier Meter, die Länge etwa 35 Meter.

Erschließung

? In wieweit ist die dargestellte innere Erschließung des Geländes als Vorgabe bindend?

: Der Anschluss an die Rospestraße ist bereits als Baustraße ebenso fertig gestellt wie der Ast östlich des Fachhochschul-Grundstücks. Der vorgesehene westliche Verkehrshalbring der inneren Erschließung entlang der FH und des Förderzentrums einschließlich der Trasse südlich des Bürobereichs ist als bindend anzusehen. Die Trasse des verrohrten Gummersbachs sollte künftig möglichst unter einer öffentlichen Fläche liegen. Zu der übrigen Erschließung bestehen keine Vorgaben.

? Warum ist eine Straßenanbindung des Geländes über die Rospestraße nicht möglich?

: Der zu überwindende Höhenunterschied, den es zur Erschließung von der Rospestraße aus zu überwinden gelte, ist für Fahrverkehr zu groß und daher eine Anbindung an diesem Ort ungeeignet und ausgeschlossen.

? Mit welcher Taktdichte ist die ÖPNV-Bahnstrecke in Gummersbach belegt, findet Güterverkehr statt?

: Die Bahn verkehrt auf der Relation Köln-Gummersbach-Marienheide im Stundentakt, Güterverkehr ist nicht mehr vorhanden.

Fragen zum Verfahren

? Wir wollten heute die Bewerbungsunterlagen anfordern. Leider konnten wir diese nicht im Internet finden.

: Der Wettbewerb wird als EU-weit offener Wettbewerb in zwei Bearbeitungsphasen nach RAW 2004 ausgelobt, daher ist eine Bewerbung zur Teilnahme nicht erforderlich. Die Arbeit der ersten Phase muss zur Teilnahme am Wettbewerb von den Teams lediglich fristgerecht und vollständig eingereicht werden (vgl. Abschnitt "Verfahren").

? Besteht die Möglichkeit, als Architekturbüro ohne Bildung einer ArGe mit Landschaftsarchitekten am Wettbewerb teilzunehmen? Ist ggf. die Kombination aus Architekt und Stadtplaner zulässig? Sind Arbeitsgemeinschaften zwischen Architekten/Stadtplanern und Künstler/Künstlergruppen auch gestattet?

: Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Arbeitsgemeinschaften zwischen Landschaftsarchitekten/-innen mit Stadtplanern/-innen oder Architekten/-innen aus in den EWR-Mitgliedstaaten oder Mitgliedstaaten des WTO-Dienstleistungsabkommen ansässigen natürlichen Personen oder juristischen Personen, die berechtigt sind, den Titel Landschaftsarchitekt, Architekt oder Stadtplaner zu tragen. Die Federführung obliegt, gemäß der Aufgabe zum öffentlichen Raum, den Landschaftsarchitekten. Die Einbeziehung von Künstlern und Lichtplanern ist ausdrücklich erwünscht, aber nicht erforderlich (siehe Auslobung Seite 50, Teilnahmeberechtigung).

? Bei der 1. Phase soll insgesamt ein Blatt 85x85 cm abgegeben werden. Heißt das, dass der Erläuterungstext auch auf diesem Blatt sein muss oder kann dieser auch separat abgegeben werden? Ist der Erläuterungstext auf dem Blatt 85x85 cm einzuarbeiten oder separat als DIN A4 einzureichen?

: Textliche Erläuterungen sind als Leistung der 1. Bearbeitungsphase ausschließlich auf dem vorgegebenen Blatt zulässig. Separat eingereichte Erläuterungsberichte sind nicht zur Beurteilung zugelassen.

:die rückfragen

? Im Ausschreibungstext wird ein Modell erwähnt, nicht jedoch im Leistungsbild. Ist also kein Modell abzuliefern?

: Der Bau eines Modells ist ausdrücklich keine geforderte Leistung. Eingereichte Modelle werden daher nicht zum Preisgericht zugelassen.

? Sind in der 1. Bearbeitungsphase Flächennachweise zu führen?

: Nein, es ist kein Flächennachweis zu führen.

? Was ist ein Vorprüfplan?

: Ein Vorprüfplan ist ein weiterer Plansatz der Präsentationspläne, der ausschließlich der Vorprüfung zur Verfügung gestellt wird, um Berechnungen, Plausibilitäten etc. prüfen zu können. Diese müssen nicht, das sie als Arbeitspläne Verwendung finden, in höchster Qualität, jedoch in gut lesbarer Qualität in Originalgröße eingereicht werden.

Fragen zu den Unterlagen

? Wäre es möglich, den Bestandsplan als dwg-Datei (AutoCAD) zu erhalten? Der Bestandsplan lässt sich nicht öffnen. Welche Version AutoCAD wurde verwendet, bzw. ist eine Umformatierung und Veröffentlichung möglich? Zudem wurde in der Auslobung ein PDF und JPG/TIF der Grundlagen in Aussicht gestellt. Wo sind diese herunterzuladen?

: Die Vektordaten zum Wettbewerbsgelände stehen als AutoCAD 2000 dxf im Netz zum Download zur Verfügung. Ein dwg-Format wird den Teilnehmenden mit der Beantwortung der Rückfragen als Download bereitgestellt.

: Luftbilder, Bestandsdaten, Nutzungsbausteine und Deutsche Grundkarte liegen als Bild-dateien (jpg, tif oder pdf) vor und können geladen werden.

? Können genauere Unterlagen/Vorgaben zu den Planungsbereichen Vogtei (5), Bahnhof (6), ZOB (7) und Kampfstraße (9) herausgegeben werden?

: Es sind zu diesen Bereichen leider keine gesonderten Planunterlagen verfügbar und können daher nicht zur Verfügung gestellt werden.

? Existiert eine Planunterlage „Grünordnungsplan/Grünstruktur“ von der Stadt Gummersbach?

: Ein derartiger Plan ist nicht vorhanden.

? Wo verschwindet der Gummersbach in den Untergrund?

: Der Gummersbach ist bereits in seinem „Oberlauf“ (nördlich der Innenstadt) kanalisiert und erreicht das Steinmüllergelände im nördlichen Bereich, östlich angrenzend an den Bürotrakt.

? Kann das Luftbild in höherer Auflösung (z.B. 300dpi) zur Verfügung gestellt werden?

: Leider steht das Luftbild in dieser Auflösung aus urheberrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung.

? Gibt es Pläne zur Topografie der Gesamtstadt?

: Ein derartiger Plan ist leider nicht vorhanden. Topografische Anhaltspunkte können lediglich den Schrägluftaufnahmen und Ansichten von Gummersbach entnommen werden.

? Gibt es Unterlagen über die Planungen zum Bahnhofsareal und Busbahnhof?

: Es stehen nur die bereitgestellten Unterlagen zur Verfügung.

Anmerkung zu den eingereichten Fragen:

Leider erreichten uns einige Rückfragen nur unvollständig. Wir listen nachfolgend die Anfänge der Fragen zu Ihrer Information auf. Wir gehen davon aus, dass sämtliche inhaltlichen und formalen Fragen dennoch beantwortet worden sind. Sofern sich unsere Antworten die unvollständigen Fragen nicht erübrigen, haben die Verfasser Gelegenheit, bis zum 11. März 2005, 15 Uhr ihre Frage vollständig per mail an kirchner@scheuven-wachten.de zu richten.

? Rückfrager A:

9. Taktdichte für den ÖPNV Bahnstrecke Gummersbach, findet Güterverkehr statt?

10. Wieviele Anforderu

? Rückfrager B:

3.2. Das Bahnbogen-Projekt ist um ein vielfaches grö

? Rückfrager C:

3. Der Gummersbach

3a. Ist der Gu

? Rückfrager D: